Anfrage über mehr Stau dank Initiative «Für flüssigen Verkehr»?

eröffnet am 15. September 2015

Weniger Staus und mehr Mobilität. Dies sind die Ziele des Gesamtverkehrskonzepts Agglomerationszentrum Luzern, das der Kanton Luzern, die Stadt Luzern, der Verkehrsverbund Luzern (VVL) und der Gemeindeverband der Agglomerationsgemeinden Luzern Plus gemeinsam erarbeitet haben. Durch eine Reduktion des Autoverkehrs zu den Hauptverkehrszeiten um 5 Prozent soll der Verkehr flüssiger gemacht werden. Dank des Ausbaus und der Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs soll die zu erwartende Zunahme der Mobilität bewältigt werden.

Die SVP-Initiative mit dem irreführenden Titel «Für einen flüssigen Verkehr» verlangt hingegen, dass «der öffentliche Verkehr so weit wie möglich priorisiert wird, ohne dass andere Verkehrsarten massgeblich eingeschränkt werden». Bei einer Annahme der Initiative droht das gemeinsam erarbeitete Gesamtverkehrskonzept zur Makulatur zu werden. Gemäss stadträtlicher Botschaft zur Initiative wäre eine Erhöhung der Gesamtmobilität nur möglich, wenn gleichzeitig eine Erhöhung des motorisierten Individualverkehrs möglich wäre. Gleichzeitig ist für das Agglomerationszentrum eine Mobilitätszunahme um bis zu 30 Prozent prognostiziert.

Die Erreichbarkeit des Agglomerationszentrums ist für die Luzerner Wirtschaft von hoher Bedeutung. Wir bitten den Regierungsrat deshalb, folgende Fragen zu beantworten.

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Auswirkungen einer allfälligen Annahme der Initiative auf die Verkehrssituation auf den Kantonsstrassen im Agglomerationszentrum?
2. Kann gemäss Beurteilung des Regierungsrates das Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum Luzern auch bei einer Annahme der SVP-Initiative umgesetzt werden?
3. Welche negativen Konsequenzen hätte ein allfälliger Verzicht auf das Gesamtverkehrskonzept?
4. Wie verhält sich die Stossrichtung der Initiative zur kantonalen Richtplanung, zum Agglomerationsprogramm und zum öV-Bericht?
5. Drohen Bundesgelder verloren zu gehen, wenn sich eine einzelne Gemeinde nicht an die gemeinsam erarbeiteten Vorgaben des Agglomerationsprogramms hält? Welche konkreten Projekte wären davon betroffen?

Budmiger Marcel
Huser Barmettler Claudia
Hauser Patrick
Schmassmann Norbert
Stutz Hans